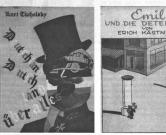
## Pressespiegel — Press review

DER TAGESSPIEGEL Nr. 18 931, Sonntag 21.08.2005, Seite 28 Eingeschlagen, umgeschlagen **Bernhard Schulz** 





er Benjamin, "Einbahnstraße", Rowohlt 1928 (o.; Vorder- und Tei ucholsky, "Deutschland, Deutschland über alles", Neuer Deutsche Erich Köstner. "Emil und die Detektive". Williams 1930. Fotos Ruc

## Eingeschlagen, umgeschlagen

Eingeschlagen,

Sab sie damals noch, die Sammler,
wie sie Walter Benjamin 1931 besechriete, als "Menschen mit taktie
meine Bibliothek aus" erschlien in der "Literarischen Welt", jener prägenden Zeitschrift, die 1925 von Ernst Rowohlt begründet wurde und 1933 nach der
NS-"Machtergreifung" eingestellt werden musste. Und schon ersteht das geis
der angelsichsischen Welt mit dem Begriff der "Weimar Culture" so viel präziser umrissen ist als mit unserer blassen
griff der "Weimar Culture" so viel präziser umrissen ist als mit unserer blassen
zeitangabe, Zwanziger Jahre", Wie auch
immer, ganz ausgestorben ist der Sammteranden Gemeinschaft hat sent eine
Schätze in Buchform publiziert, im Eigenzehens odarbeiten wie Bücherliebaber
ihr Herz wärmen werden, "Blickfangchens odarbeiten wie Bücherliebaber
ihr Herz wärmen werden, "Blickfanghier Verlage 1919 – 1933" beite das monumentale Kompendium, das in 86 alphabeitsch geordnechen Kapitein glatte 1000
Buchumschläge farbig wiedergibt und oft
die Rückseiten und Buchrücken dazu.

Es ist schier unfasslich, was in diesen
fentlicht worden ist. Alle, alle großen Namen der Zeit sind da versammelt und
dazu die vielen, die durch die Zeitläufte
in Vergessenheit geraten, wenn nicht ausgetiltg worden ist, alle auf der Prävnmisschen "Instink" gesegneten Wer
mit schem "Instink" gesegneten Hertusgebers Jürgen Holstein beruht, beginnt
mit einer Hommage an sechs bedeutende

Verleger, von Samuel Fischer über tär Kiepenheuer bis Louis F. Ullsteir dam fogen von Anstäte schriften die einzelnen Kapitel, ind dem 18 Aufsätze eingestreut sind, in dort, wo Vertiefung Not tut wie be für das hier untersuchte Gebier der gestaltung so ungemein einflussrei Zeitschrift, Gebrauchsgraphik: Es sind nicht allein die großen der Zeitliteratur, von Brecht, Döblin, ner, Mehring bis Feuchtwanger ode darque, die hier in kongenialen, im ten Sinne modernen Buchgestaltur greifbar werden. Esist auch der best

## Eingeschlagen, umgeschlagen

s gab sie damals noch, die Sammler, wie sie Walter Benjamin 1931 beschrieb: als "Menschen mit taktischem Instinkt." Der Vortrag "Ich packe meine Bibliothek aus" erschien in der "Literarischen Welt", jener prägenden Zeitschrift, die 1925 von Ernst Rowohlt begründet wurde und 1933 nach der NS-"Machtergreifung" eingestellt werden musste. Und schon ersteht das geistige Panorama dessen vor Augen, was in der angelsächsischen Welt mit dem Begriff der "Weimar Culture" so viel präziser umrissen ist als mit unserer blassen Zeitangabe "Zwanziger Jahre". Wie auch immer, ganz ausgestorben ist der Sammler noch nicht. Einer aus dieser verschworenen Gemeinschaft hat soeben seine Schätze in Buchform publiziert, im Eigenverlag - und damit ein Riesenwerk vorgelegt, an dem sich Universitätsseminare ebenso abarbeiten wie Bücherliebhaber ihr Herz wärmen werden. "Blickfang. Bucheinbände und Schutzumschläge Berliner Verlage 1919 - 1933" heißt das monumentale Kompendium, das in 86 alphabetisch geordneten Kapiteln glatte 1000 Buchumschläge farbig wiedergibt und oft die Rückseiten und Buchrücken dazu.

Es ist schier unfasslich, was in diesen kurzen 14 Jahren allein in Berlin veröffentlicht worden ist. Alle, alle großen Namen der Zeit sind da versammelt und dazu die vielen, die durch die Zeitläufte in Vergessenheit geraten, wenn nicht ausgetilgt worden sind, als Autoren wie als Verleger. Das Buch, das auf der Privatsammlung des offenkundig mit Benjamin'schem "Instinkt" gesegneten Herausgebers Jürgen Holstein beruht, beginnt mit einer Hommage an sechs bedeutende Verleger, von Samuel Fischer über Gustav Kiepenheuer bis Louis F. Ullstein. Sodann folgen von "Amerika" bis "Zeitschriften" die einzelnen Kapitel, in die zudem 18 Aufsätze eingestreut sind, immer dort, wo Vertiefung Not tut wie bei der für das hier untersuchte Gebiet der Buchgestaltung so ungemein einflussreichen Zeitschrift "Gebrauchsgraphik".

Es sind nicht allein die großen Werke der Zeitliteratur, von Brecht, Döblin, Kästner, Mehring bis Feuchtwanger oder Remarque, die hier in kongenialen, im besten Sinne modernen Buchgestaltungen greifbar werden. Es ist auch der beständig erhitzte politische Atem, der einem entgegenschlägt und der – bei aller Begeisterung über das schöpferische Ingenium – den Abgrund ahnen lässt, der unter der dünnen Firnis der Weimarer Republik lauerte. Dafür stehen nicht nur der legendäre "Malik"-Verlag oder George Grosz' ätzender Zeichenstift, sondern auch die Bücher über das junge Sowjetrussland oder die zahllosen Streitschriften, an denen sich die Verdüsterung der Lage ablesen lässt. "Kommt ,Das Dritte Reich'?", hieß ahnungsvoll bereits 1930 ein Titel bei Rowohlt. Ja, es kam - und auf der Strecke blieb der ganze Reichtum der Weimarer Kultur, wie er hier in dem begrenzten und doch riesengroßen Ausschnitt in Gestalt von 1000 Bucheinbänden zu bewundern BERNHARD SCHULZ

Jürgen Holstein: Blickfang. Bucheinbände und Schutzumschläge Berliner Verlage 1919-1933. 520 S. m. 1000 farbigen Abb., Privatdruck, bis 30. September 148 €, danach 198 €. Im Buchhandel oder durch Jürgen Holstein, Wildpfad 8, 14193 Berlin.